

weisen Rathe zur Seite, und flehte in vertrauensvollem Gebete Gottes Segen über ihr Unternehmen herab. Am 10. August 955 sollte es entschieden werden, ob das Kreuz oder das Heidenthum in Deutschland wieder den Sieg erringe. Den Tag vor der Schlacht und die ganze Nacht hindurch brachten die Deutschen im Gebete zu, und nicht wenige bereiteten sich durch den Empfang der heiligen Sakramente wie zu ihrem nahen Tode vor. Am frühen Morgen brachen alle auf, und ehe noch die Sonne aufgegangen war, nahmen alle Truppen den ihnen angewiesenen Posten ein. Mit der größten Wuth und mit entsetzlichem Geschrei stürmten die Ungarn an; auf der ganzen Schlachtlinie der Deutschen schmetterten die Trompeten zum Angriffe, als ob die Völker zum jüngsten Gerichte gerufen werden sollten: es entstand ein mörderisches Gefecht. Viele waren schon von beiden Seiten gefallen und noch war nicht abzusehen, was das Treffen für einen Ausgang nehmen werde. Der heil. Ulrich verlor aber den Muth nicht, er vertraute auf die allbesiegende Kraft des Kreuzes. Der Kaiser fiel im Angesichte des Heeres auf die Kniee nieder, betete und gelobte, wenn er siege, in Magdeburg ein Bisthum zu stiften. Jetzt sprang er auf, ergriff das Schwert, den Schild und die heilige Lanze und stürzte sich gegen den Feind. Die Deutschen folgten ihm nach, es gelang ihnen die Reihen der Ungarn zu durchbrechen, und die Schlacht war entschieden. Die Ungarn wandten sich zur Flucht. Unzählige wurden erschlagen, Andere ertranken im Lech, und von mehr als 100,000 derselben blieben nur Wenige am Leben. Seit dieser Zeit war Deutschland von den Angriffen der Ungarn befreit. Die